



Frankreich 1 385 000 Tote bei 8 Millionen Mobilisierten, England 895 000 Tote bei 5,7 Millionen Mobilisierten, Amerika 51 000 Tote bei 3,6 Millionen Mobilisierten, Italien 569 000 Tote bei 5 250 000 Mobilisierten, Belgien 88 172 Tote bei 880 000 Mobilisierten, Portugal 887 Tote bei 200 000 Mobilisierten. Bei England und Frankreich sind die Kolonialtruppen nicht besonders ernsthaft genutzt. Nur Rumänien und Serbien haben noch die endgültigen Bissen.

#### Ungarn.

\* Die Schwierigkeiten der Kabinettbildung. Handelsminister Franz Heinrich teilte in dem Ministerrat mit, daß er sich mit der Neubildung des Kabinetts nicht weiter befassen werde. Er verständigte hieron die Budapester interalliierte Mission in einer Note, in der er erklärt, daß die österreichische Meinung des Landes immer stärker und einheitlicher augenfertig der gegenwärtigen Regierung Stellung genommen habe, so daß er einen Erfolg seines Unternehmens für ausgeschlossen halte.

\* Gemeine Diebstähle Szamuelys. Eine Haussuchung in der Wohnung des durch Selbstmord aus dem Leben gestiegenen kommunistischen Diktators Szamuely hat ein sensationelles Ergebnis gezeigt. Man fand drei große, eisenbeschlagene Räume, deren eine mit Diademen, goldenen Uhren und Ketten, Brillantenringen, Brillantohrgehängen usw. vollgefüllt war, deren Wert von Sachverständigen auf 8 bis 10 Millionen Kronen geschätzt wurde. Die Wertgegenstände sind ein Teil der von den Kommunisten zu Beginn der Röteherrschaft beschlagnahmten Juwelen. Die beiden anderen Räume enthielten 1 Million Kronen Bargeld der Österreichisch-ungarischen Bank.

#### Nederland.

\* Wohnungsbewerbe des deutschen Krongrins. Der frühere deutsche Krongrin hat den holländischen Behörden zu verstehen gegeben, daß ihm der Winter auf Wiesbaden zu gefährlich sei, und er gern in einem anderen Orte untergebracht sein möchte. Es sind daraufhin Unterhandlungen über die Mietung eines Hauses in Baarn angeknüpft worden. Baarn liegt in der Nähe von Amsterdam.

#### China.

\* Die Empörung gegen die Japaner ist in ganz China im Nachsen begriffen. So haben auch die Studenten in Peking den Kampf gegen die Politik Japans wieder aufgenommen. Viele Hunderte nahmen an einer Kundgebung teil. Auf Befehl der Regierung hat der Gouverneur von Schantung das Schengenrecht proklamiert. Mehrere Personen wurden vor Gericht gestellt und mehrere Studenten verhaftet, weil allgemeine Unzufriedenheit veranlaßt. Der Boykott der japanischen Waren dauert fort. In Schantung und Tientsin hat die Einfuhr japanischer Waren im Juli nur 20 % der Einfuhr des Vorjahrs betragen. Die Regierung sämtlicher innerer Angelegenheiten wurde aufgelöst, so daß das Kabinett gegenwärtig nur mit der Schantung-Gruppe beschäftigt kann. Am Norden ist die Militärpartei sehr stark, aber noch nicht imstande, ein Kabinett aus eigenen Männern zu bilden.

#### Aus In- und Ausland.

Budapest. In Ungarn sind 8500 Kommunisten in Haft genommen worden, deren Aburteilung in nächster Zeit beginnen wird.

London. Der kanadische Senat hat den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

Brüssel. Der Oberste Gerichtshof hat Dorn, den Delegierten des Rates von Flamen für nationale Vertreibung während der deutschen Ostbewegung, zum Tode verurteilt.

#### Deutschland soll 375 Milliarden zahlen!

Zahlbar innerhalb 36 Jahren.

Bei der Vertragsung des Friedensvertrages in der französischen Kammer erklärte Finanzminister Alois, daß Deutschland die verwüsteten Gebiete wieder in Land seien müsse, und zählte die durch den Friedensvertrag Deutschland übertragenen Kosten auf, soweit sie sich auf Bevölkerung in Waren, Schiffen, Kohlen usw. vor März 1921 beziehen. Diese würden vielleicht die durch den Friedensvertrag vorgerückten 20 Milliarden übersteigen. Der Minister wies mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der Klausuren hin, die die Bevölkerung der Schädlen und der Besatzungen an die Opfer und die Kriegsteilnehmer vor eben, was einer Summe von 20 Milliarden gleichkomme, die an Frankreich allein zu zahlen sein würde. Deutschland werde insgesamt 875 Milliarden bezahlen und sich seiner Schuld in einem Zeitraum von 36 Jahren entledigen können. Während der beiden ersten Jahre werde es hundert Milliarden entrichten und nachher 13,8 Milliarden mit fünfprozentiger Verzinsung. Die von Deutschland an Frankreich zu zahlende Gesamtsumme werde sich nach 36 Jahren auf 463 Milliarden belaufen. Alois zeigte die Vorteile dieses Systems gegenüber denjenigen, daß die Deutschen vorschlagen, als sie das Innerste machen, auf einmal 100 Milliarden zu zahlen. Weiter gab der Redner viele Einzelheiten über die von der Wiedergutmachungskommission getroffenen Maßnahmen, um die Bevölkerung der Jahresraten durch Deutschland sicherzustellen. „Wir werden“, so erklärte er, „gegenüber Deutschland eine tatsächliche Politik führen. Immerhin werden wir ihm befehlen, seine Erzeugungsmittel zu entfalten, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine Schuld abzutragen. Das geschieht jedoch in einem Maße, daß es nicht in eine bessere wirtschaftliche Lage versetzt wird, als Frankreich selbst. Abschließend die Wiedergutmachungskommission wird mit Deutschland über die Abtragung der Schuld verhandeln.“

#### Deutsch-englische Gefangenentfernung.

Rückholung der Gefangenen in Frankreich.

Die schon länger angekündigte deutsch-englische Gefangenentfernung ist in Köln eröffnet worden. Sie wurde englischerseits von General Gutzilow, deutscherseits von Oberst Bauer geführt. Als bisheriges Ergebnis wird mitgeteilt, daß die englische Regierung bis auf weiteres 3000 Gefangene täglich in Köln übergeben wird, und wahrscheinlich mit eigenen Schiffen 8000 Mann nach Rotterdam — unter Voraussetzung des Einverständnisses der holländischen Regierung — führen will. Die weitere Steigerung der Heimhaftung hängt davon ab, in welchem Umfang die deutsche Regierung in der Frage mit, rollendes Eisenbahnmateriale und Schiffstrauß zu stellen. Das Ergebnis der hierzu noch notwendigen Verhandlungen wird so schnell als möglich der englischen Wato, Köln, übermittelt. Der Gang der Verhandlungen zeigte, daß die englische Regierung bereit ist, die Heimhaftung der

deutschen Kriegsgefangenen nach Möglichkeit zu fördern. Bis einschließlich 8. September sind bisher in Köln 6000 Kriegsgefangene übernommen. Mit der Heimhaftung der in französischer Hand befindlichen deutschen Kriegsgefangenen kann vor der Ratifikation durch Frankreich nicht gerechnet werden.

#### Lord Beresford †.

Nach einer Neuermeldung ist der britische Admiral Lord Beresford im Alter von 78 Jahren in Schottland plötzlich gestorben.

Der verstorbene Lord wurde in England mehr geschätzt als getreut. Man hatte Respekt vor seinen seismischen Fähigkeiten, aber man war in gewissen Seiten steils „unangenehm berichtet“, wenn er mit seiner scharfen Kritik des in der englischen Marine herrschenden Schlechtheits einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er als Oberbefehlshaber der Mittelmeer- und der Kanalflotte mit dem damaligen ersten Seelord der Admiralsität, Lord Fisher, ausfocht. Nachdem die Zeit seines Kommandos der Kanalflotte abgelaufen war, begann er eine für englische Bevölkerung geradezu unerhörte Agitation, indem er die Kriegsbereitschaft der britischen Flotte bestreit. Seine Beschwerden wurden von einem Ausschuß des Reichsverteidigungskomitees unter Vorstoss des Ministerpräsidenten geprüft und als in der Hauptstrecke unbegründet befunden, aber vergessen hat man ihres Bloßstellung der „großen Flotte“ nicht. Als Politiker schloß sich Lord Beresford im Unterkomitee der Konservativen an und erhielt im August 1888 im Ministerium Salisbury das Amt eines Lords der Admiralsität. Auch schwärmte er in herausgetreten, und sein Buch „Relion und seine Zeit“ wurde viel gelesen.

#### Unser Biehstand.

Ergebnis der letzten Säktion.

Die vorläufigen Ergebnisse der Säktion von Minden, Schweinen und Schalen am 2. Juni 1919 ergeben, wie uns von zuständigster Seite mitgeteilt wird, bei den Kindern einen Bestand von 16 798 815 Stück, davon entfallen auf

|                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| Rinder unter 8 Monate            | 2 116 920  |
| Jungvieh                         | 4 848 865  |
| Uhlen, Stiere und Ochsen         | 994 187    |
| Rinder, auch Bären und Kalbinnen | 8 843 843  |
| Milchkühe                        | 7 850 298  |
| Rinder über 8 Monate im ganzen   | 14 681 866 |

Diese Säktion bezieht sich auf die Ergebnisse der Säktion im Reich mit Ausnahme der Provinz Boien, der Bayerischen Wals und Elsas-Vertrags.

Gegenüber der letzten Friedenssäktion am 1. Dezember 1918 finden wir bei den Kühen unter drei Monaten eine Zunahme von 21,4 %, bei den übrigen Säktionen eine Abnahme, und zwar bei Jungvieh um 14,6, bei den Uilen, Stieren und Ochsen 29,4, bei den Kühen, Stieren und Kalbinnen 14,6, bei den Kindern über drei Monate 15,7 und bei den Kindern insgesamt 12,4 %. Die Zahl der Milchkühe, die in Friedenszeiten letztmals am 2. Dezember 1912 festgestellt wurde, hat um 15,8 % abgenommen.

Die Säktion hat am 2. Juni 1919 einen Gesamtbestand von 8 887 484 Stück ergeben. Davon entfallen auf

|                                                        |           |
|--------------------------------------------------------|-----------|
| Rinder unter 8 Wochen                                  | 2 887 894 |
| 8 Wochen bis $\frac{1}{2}$ Jahr alte Schweine          | 8 889 708 |
| Zum ganzen Schweine unter $\frac{1}{2}$ Jahr           | 6 277 676 |
| $\frac{1}{2}$ Jahr bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine | 1 524 640 |
| 1 Jahr und ältere Schweine                             | 1 036 147 |

Gegenüber der letzten Friedenssäktion am 1. Dezember 1918 bleibt das Ergebnis der Säktion bei den Schweinen von unter  $\frac{1}{2}$  Jahr um 55,3, bei denen von  $\frac{1}{2}$  Jahr bis noch nicht 1 Jahr um 77,9, bei den 1 Jahr alten und älteren um 58,8 und der gesamte Bestand an Schweinen um 62,8 % zurück.

Die Säktion der Schweine hat einen Bestand von 6 423 036 Stück ergeben; das bedeutet gegenüber der Säktion vom März eine Zunahme von 8,2 %, gegenüber der Säktion vom 1. Juni 1919 um 4,5 %. Bei der letzten Friedenssäktion am 1. Dezember 1918 betrug der gesamte Bestand an Schalen 23,5 % weniger, die Zunahme ist also erheblich.

#### Zöller von Birkensfeld.

Von der neuesten Republik und ihrem Präsidenten.

Das von der preußischen Rheinprovinz umschlossene Birkensfeld ist tatsächlich seit einigen Tagen eine selbständige Republik. Einige Dutzend Männer, wie sie diese trüben Seiten an die Oberfläche unseres politischen Lebens schwemmen, haben in dem ehemaligen oldenburgischen Fürstentum die Gelegenheit ergreift, um die linksheimliche Frage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu lösen. Die merkwürdigste dieser Verbindlichkeiten ist der Mann, der sich aus eigener Reichtumswollenheit zum Präsidenten von Birkensfeld erhoben hat. Herr Ludwig Böller aus Biebrücken. Seine Präsidentschaft rief in einer kleinen Stadt einen großen Heiterkeitssturm hervor, und man glaubte, als man davon hörte, zunächst an einen schlechten Wit, den sich ein Biebrucker Spatzvogel gemacht habe.

Böller wurde, wie manche andere Leute, Jurist, weil seine Eltern nicht wußten, was sie sonst aus ihm machen sollten. Da er wegen schlechter bestandener Staatsprüfungen nach den preußisch-bayerischen Vorschriften zum Richter nicht befähigt war, verschaffte er in einem kleinen Landstädtchen den Dienst des Amtsgerichts und schwang die Feder als Landgerichtsrat. Dabei nahm er einmal dem ihm vorgelegten Landgerichtsratsdienst eine dienstliche Rüge so krumm, daß er ihn auf schwere Säbel zum Zweikampf fordern wollte. Dieser Fall läßt dazu, daß er seine staatliche Laufbahn aufgab und Amtsgerichtsrat wurde. Da er reich gebeizt hat, konnte er das Ausbleiben einer zahlreichen Klientel ruhig verschmerzen. Die Gerichte aber bedauerten, daß er so leisten mußte, denn in den trockenen Verhandlungen bildete sein Auftreten stets eine heitere Abwechslung, weil er, unbedingt durch juristische Kenntnisse, die Hörer durch den Vorhang von Ideen, die seinem Geiste entsprechen und in seinem Urteil Verwertung finden konnten, erfreute. Es ist nicht zu viel behauptet,

wenn man sagt, daß Ludwig Böller von niemand als toll angesehen wird. Nur eine gewisse Selbstüberhebung konnte diesen geläufig unbedeutigen Mann dazu führen,

zu begreifen, — er war eigentlich so reserviert und zurückhaltend und verachtete das „gewöhnliche Volk“.

#### Reich und Weltwirtschaft.

\* Wiederaufnahme des Vermöndienstes. Die Deutsche Gesandtschaft Hamburg hat die beiden Dampfer „Frankfurt“ und „Heidelberg“, etwa 1000 und 1600 Tonnen groß, von der Bremer Argo-Werke erworben. Die Gesandtschaft hat ferner ihren regelmäßigen Dienst mit der Abfertigung des Dampfers „Tylos“ nach Barna und Konstantinopel eröffnet.

\* Deutsche Ausfuhr nach Schweden. Wegen der stark gefälligen Einfuhr aus Deutschland soll eine beobachtete Güterliste Schattholm-Trelleborg in Verleih gelegt werden. In letzterer Sekt hat die deutsche Militärverwaltung sehr viele Automobile nach Schweden verkauft. Die Preise schwanken zwischen 20 000 bis 40 000 Mark.

#### Alpenratischer (6.) Abend im Rothenburger.

Unter den äußerlich glänzenden Verläufen dieser Abende, die immer besetzte Bild — ein mit grülig vornehmem Publikum dicht gefüllter Saal — zeigen, braucht wo wohl nicht mehr zu berichten. Eine überaus erfreuliche, längst herbeigesehnte Bekanntmachung wurde uns in der Leipziger Opernhaus-Saison Hannah Höller vermittelte, die in der ausgezeichneten Regisseurin Rosa Heppner eine hongkongische Interprete ist. Gehört, wie es in Rokoko gehörende und leisen Liedern verdeckt, aber verdeckt, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des Flottenbaus und der Flottenverwaltung. Nicht geringe Aufsehen erregte besonders der Kampf, den er in der englischen Marine herrschenden Schlechtheit einsteckte. So oft er im Parlament das Wort nahm — und das geschah mehr als einmal auch während des Weltkriegs — gab es ganz sicher einen Konflikt. Rücksichtlos, wenn auch höllisch in der Form, kritisierte er die Regierung auf dem Gebiete des

8. Die Deutsche  
partei Frankfurt\*  
wurde groß, von  
Lebewohl und  
mit der Albert-  
und Konstanti-

Wegen der stark  
eine beobachte  
gelebt werden.  
verwaltung steht  
st. Die Breite

Abende, die immer  
durchaus nicht gefüllt  
zu berichten. Eine  
wurde uns in  
die in der aus-  
und leisen Passend-  
ende. Zwei Allo-  
sehr. „Um das  
weilchen Anderhand“  
sich lange zu  
scheinbar gelauchte  
der Besuch aus, an  
a Hörern, sondern  
Sousles verborgende  
nach dazu und ganz  
war uns die Be-  
geisterung. Mit  
am gestellten Mi-  
nlich am Vorlags-  
schen und brannie  
Wig ab. Der auf-  
der laute Bellall,  
leiderlich“ kam von  
ungen besonders die  
spenden Violin-  
von seiner Jugend-  
Mittelsozial standen  
sämt oder auf der  
über unterer Mit-  
anderer. Bei dem  
dem Tonze zum  
wirktigem Besuch Frau  
Bettel komponierte  
ößlicher Genüg-  
end harmonisch zum  
und Gerechtig-  
mitmehabende, um  
delirien; so fener  
erren, die unermüd-  
Arno Wenzel,  
Hubert Becker für  
A. Mit dem am  
Wunsch zur Wieder-  
d finden die von  
ich durchgeföhren  
gen Abstecher. R.

September 1919.  
er.

69  
ag 54  
Österreich.

anerstieg, den 11.  
die Nied. Opern-  
Althard Staedter  
had sie noch im  
Besuch war der  
dt umhin konnten,  
trogen und bei-  
esfolge zu wieder-  
Bejazzo“ — Herr  
“Boheme“ und dem  
Genen und „Duette  
en, Konzert-Lieder  
gewiesen, daß die  
1918 mit schwor-  
aber ihre Gültig-  
Scheine noch hal-  
beiste oder Bank

aber sein dunkles  
g zum Sonnabend  
hl Nähe geföhnen  
e wieder an der  
ein Söldlshuh ent-  
stehbar wellenden,  
n großer Menschen-  
e nicht auslöschen  
sich einstellenden

der Anziehung mit  
den Galathälen,  
und entgegen den  
igt und desmischt  
deller genug, die  
uspannungen der  
n den betreffenden  
Barum vermeide-  
re einen frischen  
bemühe nie fremde  
chter als Söhne.“  
ose Tiefkorbeller  
schub nicht mehr

„Du hast Besuch nach Plauen gebracht, Mutter?“

„Graf Plauen sah auf, ein forschender Blick fixierte das  
Gesicht des Sohnes, erst jetzt bewußte sie, wie blass und ver-  
töt er aussah.“

„Ja, mein Sohn,“ erwiderte sie eifrig. „Sollte Dir das  
unangenehm sein?“

„Ich, nicht doch, Mutter! Inzwischen könnte mir ein Ge-  
schicht, der noch dazu Dir und nicht mir gilt, unangenehm sein?“ Er kommt mit höchster Überzeugung, denn bei Deiner Ab-  
reise bewußtest Du mit keinem Wort diese Absicht an!“

„Allerdings, das tat ich nicht!“ entgegnete Gräfin Elisabeth stimmig.  
„Ich wußte ja auch gar nicht, ob Elös sich so schnell zu einem Besuch auf Plauen entschließen würde; aber —“

„Sie lach ich nicht allzulange bitten!“ rief Graf Herbert  
ih mit beihänder Ironie in das Wort.

Die kleinen Brauen der alten Dame gegen sich unwillig zusammenschnitten.

„Was hast Du, Herbert?“ fragte sie ohne die leiseste Spur  
torniger Aufwallung und legte beide Hände mit dem Aus-  
druck ehriger Güte auf den Kopf des jungen Grafen.

„Nichts, Mutter! Was sollte ich haben?“  
„Deine Mutter betrügt Du nicht, mein Sohn!“ entgegnete die alte Dame sanft. „Meine Augen sehen schärfer als Du denst. Schon bei meinem Eintritt bemerkte ich, daß Du kreest vorst. Kannst Du mir nicht sagen, was Dich heute so  
verzerrt?“

amt erklärt, es sei höchst vorhanden, daß den Fabrikanten in  
huger Zeit Rohmaterial zur Verfügung gestellt werde und eine Be-  
lebung des Stoffmarktes zur Folge haben werde.

„Was Tabak, Zigaretten und Zigarren hänigkosten werden.  
Wenn Tabakgenuss bisher als Lebensbedürfnis in weitestem Maße  
galt, so wird das in der Zukunft anders werden, denn der Tabak  
wird Raugewicht, das ist klar, der kleine Mann und Klein-  
bürokrat nur in bestehendem Maße gönnen kann. Die hohe  
Tabakpreis, Entwertung unserer Währung, die hohen Arbeitskosten und  
die hohe Steuer sind Faktor daran. Der Wert des einzähmlichen  
Tabaks ist um das 10fache, der des überseitlichen Tabaks um das  
10fache gestiegen. Die Herstellung von 1000 Zigaretten kostet früher  
7,50 Mark, jetzt 35 Mark. Sozialstaatliche Berechnungen unter Berück-  
sichtigung aller Veränderungen um, die Zigarettenpreise als folgt:  
Zigaretten aus rein deutschem Tabak 20 Pf., eine kleine Zigarette  
aus deutschem Tabak 30 Pf., eine Zigarette mit ausländischen Zuschlägen  
in geringer Güte 40 Pf., und eine Zigarette aus rein überseitlichem  
Tabak eine Mark. Die frühere 10 Pf.-Zigarette ist damit nicht  
unter 1,50 Mark zu haben. Die Zigaretten werden ausländisch  
aus überseitlichem Tabak hergestellt werden müssen. Orientalische  
und vor allem magazinische Tabake sind für uns zwecklos nicht  
erreichbar. Trotz der geringen Güte des Tabaks wird die billige  
Zigarette 12 bis 15 Pf. kosten. Wesentlich billiger wird sich der  
Rauchtabak stellen, so daß das Pfeifercafé bei uns allgemein  
verboten wird.“

— Die Umwandlung des Sächsischen Lehrervereins in eine  
Gewerkschaft löslicher Lehrer war der Beginn einer Veränderung  
des Leipziger Lehrervereins. Das Ergebnis der Verhandlung war folgende fast einstimmig angenommene Entschließung: „Der wirk-  
same Vertretung der materiellen und ideellen Berufs- und Standes-  
interessen seiner Mitglieder spricht für die Leipziger Lehrerverein für  
eine Umgestaltung des Sächsischen Lehrervereins in eine Gewerkschaft  
löslicher Lehrer aus und erachtet den Vorstand des Sächsischen  
Vereins, der nächsten Vertreterversammlung die erforderlichen  
Sitzungen vorzulegen.“

— Leipzig. Großrauer auf dem ehemaligen Ausstellungss-  
piatz der „Iba“. Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr entstand  
auf dem ehemaligen „Iba“ Ausstellungsspiatz ein Feuer, das durch  
eine gewaltige Rauchentwicklung wilden Raum war. Sofort fest-  
gestellt wurde, daß ein Brand in der Maschinenhalle entstanden sein.  
Der Hauptbahnhof scheint aber durch Abbrechen von mehreren Lager-  
häusern hervorgerufen zu sein. Die Feuerwehr rückte mit vier  
Jägern aus und war am Spät Nachmittag noch mit der Bekämpfung  
des Brandes beschäftigt. Bis die Feuerwehr in der Umgebung  
Leipzigs weit hin reichte gewaltige Rauchwolke hatte eine Menge  
Zuschauer herangeschaut. Das „Kultus“-Bodenfest, das kurz nach  
Ausbruch des Brandes über Leipzig lag, verschwand ihr Minuten  
in den dichten, viele hundert Meter hohen Rauchwolken, die nach  
Meldungen von auswärts, bis ins altenburgische Land hinaus be-  
obachtet wurden.

— Im Bornaer Braunkohlenfeld steht ein neuer  
Bergarbeiterstreik bevor, der seinen Ausgang vom Braunkohlenwerk  
„Belohnung“ bei Borna finden soll. Die Bedeutung dieses Werkes  
ist jetzt mehr als einer Woche im Ausland, weil der Bergarbeiter  
eine Arbeitstage in geringfügige Gehaltsträger genommen hatte.  
Der Bergarbeiter steht auf dem Standpunkt der Ungleichheit einer  
Vertretung überhaupt, weil die Arbeitsordnung nach seiner Meinung  
durch die Revolution bestimmt sei. Die Führer der anerkannten  
Gewerkschaften verfolgen dem Streik die Erfüllung. Inzwischen  
hat sich das Bergamt mit der Sage beschäftigt, und es ist bereits  
zu festen Verabredungen über die sofortige Wiederaufnahme der  
Arbeit gekommen. Der Bezirk Bergarbeiterstand, der ohne Genehmigung  
der Regierung im Bornaer Revier arbeitet, hat jedoch die Einigung  
hintertrieben und will mit terroristischen Mitteln den Streik auf  
das ganze Bergrevier ausdehnen.

— Tannendorf. Dem Weißwasser Gendarmen, der mit der Ver-  
treitung des Leisniger Gendarmanen beschäftigt war, wurde Anzeige  
erstattet, daß in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Tannendorf  
bei Weißwasser mittels Sprengs ein Schrank gesprengt und abgeschlachtet  
worden war. Die Spur wies nach Tannendorf zu, jedoch der Weiß-  
wasser Gendarm mit dem Zug direkt nach Tannendorf fuhr, um diefeite  
zu verfolgen. Beim Aussteigen fiel ihm ein Mann, der mit einem  
schweren Sackstück in das selbe Abteil steigen wollte, auf. Er  
griff dem Manne sofort nach dem Rückrücken und stieß, daß Fleisch  
darin verpackt war. Der so plötzlich Ueberstürzt ließ den Rückrücken  
Rückrücken sein und erging der Flucht. Trotz nachdringlichem Anrufs und  
einer blinder Schüsse stand der Mann nicht, jedoch der Gendarm  
nan einige starke Schüsse ab und den Ausreiter am Sein und  
am Kopf verwundete, wodurch ihm die Festnahme gelang. Für sein  
Unterkommen im Leisniger Gefängnis sorgte der Gendarm.

— Rochlitz. Am 2. September haben die städtischen Kollegen  
einstimmig beschlossen, die hiesige Realhöhe zu einer Oberrealschule  
auszubauen und Öffnern 1920 mit der Eröffnung der Obersekunda  
zu beginnen.

— Strehla. Der erste Lorenzmarkt nach dem Krieg zeigte,  
daß Schreit das „Strehlaer Wochenblatt“, im allgemeinen in seinem  
Neuheiten gewaltige Qualität, auch sonst ließ er viel zu wünschen übrig, es  
erwecke den Anschein, als müßte auch er, wie so manch anderes  
Gehalt, wieder von vorn anfangen. Der Pferdemarkt, ein Hauptteil  
des Lorenzmarktes, war hagegen wieder sehr gut definiert, es waren  
425 Pferde aufgetrieben, der Handel bot ein recht anregendes Bild,  
große Zigeunerstruppen waren erschienen, die dem Pferdehandel am  
Marktplatz ein eigenes Gepräge gaben. Es wurden auch große  
Umsätze erzielt, bis zu 24000 Mark wurde für das Jahr Pferde  
bezahlt. Die Zeltreihe war sehr mager bezogen, auch die sonstigen

Hieranen wiesen große Löcher auf, es war deshalb auch verständlich,  
daß gute Geschäfte gemacht wurden.

— Chemnitz. Hier fand eine Tagung der Sächsischen Volks-  
hochschulmänner statt, die aus allen Teilen gut besucht war. Bei  
dieser Tagung betonte Geh. Rat Spelt als Vertreter des Kultus-  
ministeriums, daß die sächsische Regierung dieser Bewegung kompa-  
tibel gegenüberstehe und daß sie zum Zwecke der Förderung dieser  
Bewegung eine gehörige Summe von der Volksschule angefordert habe.  
Im weiteren Verlauf der Versammlungen wurde beschlossen,  
alle Volksschulräte und alle für Volksschule arbeitenden Verbände,  
sowie die in Greiz konzentrierten beruflichen Vereinigungen zu einem  
Verbund zusammenzuschließen.

— Chemnitz. Am Freitag abend 11 Uhr wurde hier ein Auto-  
mobil, welches mehrmals den Friedensplatz in Chemnitz besetzte  
und auf die Hölzerne des Polizei nicht hielt, beschossen.  
Dabei wurde von den Intoffen Frau Kaufmann Bönn aus Al-  
Chemnitz schwer verletzt. Sie wurde nach dem Krankenhaus ge-  
bracht, wo sie bald stirb.

— Dresden. Ein weiblicher Innungsobermann. Die  
Innungsvereinigung Dresden hat die Innungsobermannin Frau  
Elise Voigt gewählt. Frau Voigt ist der erste weibliche Innungs-  
obermann in Sachsen.

— Dresden. Bei der Untersuchung von amerikanischen Schmetter-  
schießern, die seit länger Zeit von einer größeren Anzahl Trichin-  
hauer hier ausgesetzt sind, wurden im August bisher 9 mal  
Trichinen festgestellt. Am 26. August allein 5 mal.

— Dresden. Goldmarkt in der Niedersächsischen Schweiz. Am  
23. August war die Tochter des Schlossers Bode am Raubräuberfest  
hinter Schönau abgestürzt. Die Leiche ist dann später aufgefunden  
worden. Während der Beerdigungsfeierlichkeiten am 28. August  
wurde der Chemnitzer Paul Bode unter dem schweren Ver-  
dacht, die eigene Tochter mit Uebelregung ermordet zu haben, auf  
Antrag der Dresdner Staatsanwaltschaft verhaftet und die Leiche  
beobachtet. Nachfolgender Gerichtsverfahren erfuhr Bode nichts, bis  
am Sonntag freigesprochen wurde, während Bode sich in Untersuchung  
befindet.

## Nah und Fern.

— Deutsches Papiergeld in Wien gebraucht? Laut  
einer Nachricht der Pol. Pol. soll die weitere Einführung  
von 50-Marx-Scheinen erst erfolgen, wenn neue Banknoten  
dieses Wertes zur Ausgabe gelangt sind. Die neuen  
50-Marx-Scheine, die in nicht ferner Zeit von der Reichsbank  
in den Verkehr gebracht werden sollen, seien in  
Wien in Umlauf gegeben. Infolge der zahlreichen  
Fälschungen werden die neuen Scheine nach einem Muster  
gefertigt, das eine Nachahmung ausdrücklich oder zum  
mindesten sehr erschwert. Nach Ausgabe dieser Scheine  
wurde der Auftrag der 50-Marx-Scheine vom 30. November  
1918 zwecks Einführung erlassen. Der letzte Befehl galt den  
Scheinen vom 20. Oktober 1918.

— Ein anhängerisch gemeingefährlicher Verbrecher  
wurde in Berlin in der Region des 30-jährigen Göriners  
Altentrich festgenommen. Er zwang mit vorgehalteneinem  
Revolver Frauen, die er an einsamen Stellen traf, mit in  
seine Wohnung zu gehen, raubte sie dort aus und bestahl  
ihre Adressen zurück, um dann fortwährend Besitzungen  
zu begehen, deren sich die Frauen aus Scham unterwaren.  
Man fand bei ihm zahlreiche Trauringe, Damenuhren,  
sonstigen Schmuck und viele tausend Mark barres Geld.  
Als er jetzt ein durchsetzendes Mädchen auf gleiche Art  
nachschleppte, entkam sie dem Rückrücken.

— Unentwegliche Fahndungsliste für Schulkinder. Die  
Stadt Neustadt hat eine Schulabschlußklinik in eigene Ver-  
waltung genommen, um möglichst allen Volksschulkindern  
eine unentwegliche Behandlung der erkrankten Zahne zu  
möglichen zu können. Die Behandlung erfolgt völlig  
kostenfrei.

— Ein Word aus politischen Gründen wurde in der  
Nähe von Arolsen verübt. Der Abgeordnete der Waldecker  
Nationalversammlung und Vertreter des Waldecker  
Festungsbundes Reins, ein Gutsbesitzer, wurde auf dem Feld  
von dem Schäfer bestochen, der anderer politischer Ge-  
sinnung ist, erschlagen.

— Auslieferung des Attentäters Lindner. Die  
Wiener Staatsanwaltschaft hat dem Ankläger der  
Würzburger Attentat gegen den Sächsischen Hoch- und  
Tiefbau-Bund, der das Attentat auf dem Minister Auer in München verübte, stattha-  
gen. An die Auslieferung ist jedoch die Bedingung ge-  
knüpft worden, daß Lindner nicht schlechter behandelt  
werden dürfe als nach dem österreichischen Strafgesetz. Er  
dürfte also nicht zum Tode verurteilt werden, weil in  
Deutsch-Ostreich die Todesstrafe abgeschafft ist.

— Raub mit einem Kommunisten. Ein polnischer  
Kommunist, der in Rotterdam wegen Vergehen verhaftet  
werden sollte, zog den Revolver und tötete einen Soldaten

sofort und verwundete zwei Polizisten lebensgefährlich.  
Nach einer Verfolgung, die sich über einen großen Teil  
der Stadt ausdehnte, und wobei der Kommunist durch  
Säbelhiebe und Schüsse verwundet worden war, gelang  
es erst ihn festzunehmen. Der noch unbekannte Kommunist  
führte Waffen, revolutionäre Schriften, Adressen, Kor-  
respondenzen mit kommunistischen Führern bei sich.

— Munitionsexpllosion. In Neuviertel explodierten die  
in dem ehemaligen Beuglager aufgelagerten Munitions-  
vorräte. In dem Lager waren 200 Arbeiter und Arbeiter-  
innen beschäftigt, von denen einige verletzt wurden. Gelöste wurde niemand. Die Explosionen und der Brand  
dauerten längere Zeit fort. Auch in der Stadt Neuviertel  
wurde großer Schaden angerichtet. Viele Schäden und  
Fensterscheiben wurden zertrümmert.

— Drohende Ausrottung der Wölfe bei Pleß. In  
den Pleßer Jagdpavillons wird wie überall stark gewildert,  
weil auch die dort gehaltenen Wölfe stark in Wildleidenschaft gezogen werden. Der Volksrat in Pleß  
soll nun verlangt haben, daß sämtliche Wölfe in dem  
eingekreisten Revier abgeschossen würden. „Es ist sehr  
zu hoffen“, höre ich die „Deutsche Jäger-Zeitung“, daß die  
aufständigen Übergrößenbehörden die Ausführung jenes  
unfauligen Verlangens zu verhindern wissen. Wenn sonst  
nicht hilft, möchte ich einen Gedanken an die Nationalversammlung  
erläutern, damit das interessante, fast schon ver-  
schwundene Wild nicht durch den Unverständ und die  
Körte der Einwohner verschwinden wird.“

— Die Hajolbande. Bei dem scheinbar geführten  
Hauptheil gegen die bekannte Hajolbande in  
Hindenburg fiel der Kriminalpolizei ein werthvolles  
Material über die Zusammensetzung der Bande in die  
Hände. Es gelang jedoch nicht, alle Mitglieder unbeschädigt  
zu machen. Es hat sich irgendwie herausgefunden, daß der  
Führer der Bande, den man auf etwa 50 Mann schätzt, nach  
Polen geflüchtet ist.

— Kampf mit Mehlräubern. Seit Wochen wurden auf  
dem Bahnhof Bickerhof in Linden-Hannover schwere  
Güterliebstähle ausgelöst. In der Sonntagnacht be-  
merkten einige Bahnbeamte, daß zwei Diebe einen Güter-  
wagen mit Mehl plünderten. Sie stellten die Diebe und  
wollten sie abschüren, als plötzlich auf sie geschossen wurde.  
Eine Einbrecherbande, die sich endgültig glaubte, gab etwa  
fünfzig schwere Schüsse auf die Bahnbeamten ab und ver-  
wendete alle drei schwer, auch die beiden Mehlräuber  
erhielten Schußwunden.

— Das größte Flugzeug der Welt ist soeben von den  
Aviatikwerken in Halberg fertiggestellt worden und hat  
seine ersten Flüge unternommen. Das Riesenflugzeug hat  
eine Spannweite von 48,5 Metern, eine Länge von  
22,5 Metern und eine Höhe von 6,5 Metern und ist aus-  
gerüstet mit je zwei Benzomotoren zu 500 und zu 250  
zusammen 1800 Pferdestärken. Es kann außer sechs Mann  
Besatzung (1 Kapitän, 2 Flüchter, 2 Matrosen und eine  
Bedienung) 18 Reisende mit Gepäck aufnehmen.

— Der Sohn eines ehemaligen deutschen Staats-  
sekretärs französischer Soldat. Wie das „Journal des  
Débats“ mitteilt, ist Klaus Bonn v. Bulach, der älteste  
Sohn des ehemaligen Staatssekretärs von Elias Lothringen,  
der mit seinem Vater aus dem Elsass ausgewiesen worden  
war, von der französischen Regierung ermächtigt worden,  
zurückzukehren. Er ist als Freiwilliger in das Pariser  
Kavallerieregiment eingetreten.

— 20 Personen bei einer Eisenbahnkatastrophe ge-  
tötet. Der Schnellzug Paris-Toulouse ist zwischen  
Montauban-Toulouse mit dem Schnellzug Toulouse-  
Bordeaux aufgelaufen. Es sind 20 Reisende getötet  
und mehr als 40 ernst verletzt worden.

— Clara Zetkin in der Schweiz verhaftet und ab-  
geschnitten. Frau Clara Zetkin, die bekannte radikale Agita-  
torin, hatte die Einreiseerlaubnis in die Schweiz erhalten,  
um sich dort zu erholen. Bei der Einreise wurde sie am  
30. August in Romandien von der schweizerischen Polizei  
mit dem Bemerk verhaftet, man habe jetzt endlich die  
lang Erwartete in Händen. Frau Zetkin wurde in einer  
Zelle untergebracht, wo sie drei Tage verbringen mußte;  
dann wurde sie nach Deutschland abgeschoben.

## Bunte Tages-Chronik.

— Berlin. Ein 64jähriger Radfahrer wurde hier von  
Einbrechern erschlagen. Die Mörder stahlen darauf vier  
Bücher und zwei Bogen, die aber wieder herbeigebracht sind.

**Schützenfest.** Im Allgäu ist der Professor Haenel von hier tödlich abgeschossen.

**Stargardt.** Nach einer Versammlung löste sich bei der Abfahrt des Generals v. Pletow-Borbeck ein Revolverbeschuss. Der Täter wurde verhaftet, möglicherweise handelt es sich nur um einen Scherzstreich.

**Breslau.** Nach der Nacht auf Montag wurde auf der Straße Oppeln-Breslau die Vorstadtrücke bei Boizenburg geöffnet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

**Bremen.** Im Kofferhafen brannte der amerikanische Gedächtnisbüro "Roman" beladen mit Gefrierfleisch zur Hälfte aus. Der Schaden belief sich auf Millionen.

#### Richternachrichten.

**Gr. Junglingsverein.** Mittwoch, 10. September, nachm. 8 Uhr Versammlung in der Schreinergasse.

**Gr. Jungfrauenverein.** Mittwoch 10. September, nachm. 8 Uhr Singen-Blasen. — Versammlung.

#### Spielplan der Leipziger Theater.

##### Neues Theater.

Mittwoch 7 Uhr: "Alceste" Donnerstag 7 Uhr: "Biblio".

##### Altes Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: "Die Männer um Nichts". Donnerstag 7 1/2 Uhr: "Rinaldo Nicolo" oder "So ist das Leben".

#### Neues Operetten-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: "Die lustige Witwe". Donnerstag 7 1/2 Uhr: "Die Döllerpinscher".

#### Verleihung Lichtspielhäuser Leipzig.

**Astoria** Windmühlenstr. 31. "Die Menschen, die nennen es Liebe" Ritter-Tragödie in 6 Akten. "Der Lauenblänsler". Lustspiel.

**Universum** Rossmarkt 6. "Von Regen in den Dromen in 5 Akten "Benedicta". (Die Blutdrache). "Wie steht um Süße". Schwanck in 3 Akten.

**Colosseum** Rossmarkt 12-13. "Im Salzwedelerhause". Drama aus dem übernatürlichen Volkischen in 3 Akten. "Zwei Welten" oder "Das Reich der Blinden". Drama in 4 Akten. Dazu ein heiteres Lustspiel.

Reaktion: Robert Ganz. — Druck und Verlag: Ganz & Gute in Naunhof.

## Lichtspiele

im alten Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern Naunhof.

**Mittwoch, den 10. September**  
großes Doppel-Programm

### Die Macht des Anderen

Herrliches Drama in 4 Akten.

### Der eiserne Käfig

Detectiv-Drama in 4 Akten.

#### Extra-Einlagen.

Nachmittag 4 Uhr

### Kindervorstellung

Ununterbrochene Spielzeit bis 11 Uhr.

**Donnerstag, den 11. September**  
von Abend 1/2 Uhr an

### Der eiserne Käfig.

#### Elly studiert die soziale Frage

Lustspiel in 2 Akten  
und Extra-Einlagen.

Erwachsene Mittwoch 10 Pf. Preisabschlag.  
Donnerstag normale Preise.

**Sonnabend und Sonntag**  
**Aus 1000 Meter Höhe**

Sensations-Detectiv-Drama.

Wie Mauke zu einer Frau kam.

#### Riege Eichenkranz.

**Mittwoch 10.9.**

**Versammlung**  
im Ratkeller.  
Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

D. V.

**Lyra Hallen**

Donnerstag, den 11. Sept.  
abends 1/2 Uhr

**Monats-**  
**versammlung.**

#### Perfekte Schneiderin

so wie eine

**Lernende**  
für dauernde Beschäftigung  
gesucht.

Robert Hunger,

Schneidermeister

Grimmaer Str. 25.

Sängerin

#### Dienstmädchen

für besseren Haushalt nach Leipzig (Sommer Naunhof) für 15. Oktober gesucht. Nähères Naunhof, Mühlgasse 12.

Zahlung 5. u. 6. Nov. 1919

**9. Geld-Lotterie**

der Königin-

Carola - Gedächtnis - Stiftung

Bargewinne ohne jeden Abzug

225000 M

25000 "

15000 "

10000 "

usw.

Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindest. ein Gewinn.

**Los 1 Mk.**

Porto und

Zu haben beim

**Hauptvertrieb**

Invalidendank

für Sachsen, Leipzig,

Universitätstrasse 4.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Alleere Leute suchen

**Wohnung**

oder anständig. Hansmanns-

posten in Naunhof od. Umgeg.

Angeb. u. A. L. o. d. Epp. d. Bl.

**Donnerstag, den 11. September, abends 8 Uhr**  
**Gasthof „Goldner Stern“ Naunhof.**

#### Ernste u. heitere

### Künstlerspiele

aus Oper u. Operette.

Ausführende:

Opernsoubrette Traute Niess, Stettin  
Opernsänger Friedrich Leopold, Colmar  
am Klavier: Kapellmeister Richard Staedter.

Preise der Plätze: 3 Mk., 2 Mk., 1.50 Mk.

**haus- und Grundbesitzer-Verein Naunhof.**

Heute Dienstag im Rothenburger Erker

### Versammlung.

Der Vorstand.

### Rothenburger Erker.

Am 13. September 1919, 8 Uhr abends

### Klavier-Konzert

der jugendlichen Pianistin

Ellen Kulbach

aus Riga.

Methode Prof. Leschetizky.

#### Fahrrad-Mäntel

#### und -Schläuche

#### Gummiringe

kein Erfolg, für Kampf und Konfliktfelder in verschiedenen Größen empfohlen

Müller, Langestr. 21.

Die über Frau Frieda

verw. Friedrich in Naunhof

ausgeprochene Bekleidung

nehme ich unter dem Ausdruck

des Bedauerns hiermit zurück.

Klara verehlt. Schellenberger.

#### Schwarzes Vorleimmanic

mit versch. Inhalt Sonnabend

früh von der Wurzenerstraße zur

Nordstr. verloren. Geg. Be-

lohnung abzug. i. d. Epp. d. Bl.

### Verloren

schwarzgehäkeltes Tuch  
(Schalform) vom Bahnhof

nach Lindhardt. Geg. Belohn.

abzugeben, in der Epp. ds. Bl.

### Installationsabteilung der Luk

Sachgemäße Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Verkauf von Beleuchtungsartikeln,  
sowie elektr. Koch- und Heizapparaten  
in allen Ausführungen und Preislagen.

### Hauptgeschäftsstelle Borna, Leipziger Strasse 24.

Telefon 62.64.

6 ständige Inst.-Büros mit reichhaltigen Verkaufslagern in:

Borna, Rossm. Str. 4, Tel. 62/64, Rochlitz, Bahnhofstrasse 577, Tel. 26,  
Grimma, Lorenzstr. 14, Tel. 68, Gohlis, Altenburger Str. 40, Tel. 198,  
Naunhof, Wurzener Str. 39, Tel. 27, Steinbach b. Bad Lausick, Tel. 34.

Nächsten Mittwoch, 17. September

#### Letzter

### Mittwochabend im Rothenburger

(Begr. u. geleitet v. Woldemar Sacka).

Auf allgemeinen Wunsch

Wiederholung des

### Heiteren Gesellschaftsabends.

#### Starke kräftige

### Ferkel

zu verkaufen  
Lochmann, Kleinpössna.

Starke Ferkel  
zu verkaufen.  
Klinga Nr. 21.

Oeflügelfreunde lesen die  
Geöffnet-Welt, Chemnitz 170  
Probe-Nr. mit Bücherzettel  
gratis.

#### Junge Ziege

4 Monate alt, zu verkaufen  
Leipzigerstr. 12.

Junge Hunde  
(Foxterriers)  
zu verkaufen  
Stubert, Naunhof,  
Förnerstraße 4.

Visitenkarten  
empfiehlt  
Buchdruckerei Ganz & Gute.